



CfP Jahrestagung in Mainz 26.–28.9.2018 „Erwachsenenbildung in Zeiten von Globalisierung, Transformation und Entgrenzung“

Lukas Dehmel, Lara Gerhardts, Dorothee M. Meister:

Tabletnutzung von Grundschullehrkräften aus Erwachsenenbildungssicht - Formen der Aneignung in professionellen Handlungskontexten und Desiderate für die Lehrer*innenfortbildung

Bildungsinstitutionen stehen gegenwärtig vor der Herausforderung, adäquat auf die gesellschaftlichen Transformationsprozesse im Kontext der Digitalisierung zu reagieren. Die Schule steht dabei in der besonderen Verantwortung, Kinder und Jugendliche auf das Leben als mündige Bürger*innen in einer globalisierten und vernetzten Gesellschaft vorzubereiten. Im Zuge dessen werden immer mehr Digitalisierungsprojekte gefördert, darunter auch Maßnahmen zur Ausstattung von Schulen mit Tablets. Während mittlerweile ein reger Forschungsdiskurs zum Lernen von Schüler*innen mit Tablets existiert (vgl. etwa Bastian/Aufenanger, 2017), bleibt der Blick auf die Aneignung des mobilen Mediums im Rahmen des professionellen Handelns von Lehrkräften aus Perspektive der Erwachsenenbildungsforschung bislang desiderabel.

Das Tablet hier als reines Werkzeug zu deuten, greift unseres Erachtens zu kurz. Im Anschluss an Nohl (2011), der sich seinerseits auf Latours „symmetrische Anthropologie“ bezieht, verstehen wir die Symbiose aus Lehrperson und Tablet als einen „Hybrid-Akteur“ aus *Mensch* und *materiellem Ding* und interpretieren die Aneignung des Endgeräts im Sinne einer „Pädagogik der Dinge“, in der das Tablet die Lehrperson durch seine (vorgegebenen) Funktionsweisen zu bestimmten beruflichen Handlungsmustern „erzieht“. Unser Beitrag richtet sich vor diesem Hintergrund auf folgende Fragen: Welche Entwicklungslinien lassen sich innerhalb dieser Symbiose zwischen Lehrkraft und Tablet aufzeigen (Wandlungsprozesse in den Umgangsstrategien mit dem Tablet innerhalb des beruflichen Handelns)? Welche Einflüsse von außen werden dabei relevant (z.B. in Form von Aus- und/oder Fortbildungsmaßnahmen oder informellen Lerngelegenheiten)? Welche Nutzungshemmnisse treten auf und welche Fortbildungsbedarfe lassen sich hieraus ableiten?

Unser Beitrag basiert auf Erkenntnissen einer wissenschaftlichen Begleitforschung zum Projekt *Lernstatt 2020*, innerhalb dessen alle Lehrkräfte der Stadt Paderborn mit Tablets ausgestattet werden. Die empirische Basis bilden 12 Interviews und drei Gruppendiskussionen mit Grundschullehrkräften. Erste Erkenntnisse lassen im Hinblick auf ein mögliches Handlungsmuster vermuten, dass es nach anfänglicher Skepsis zur habitualisierten Einbindung des Tablets in alle Facetten des beruflichen Handelns kommt. Der Tableteinsatz der Lehrer*innen scheint vorrangig auf autodidaktischen Aneignungsprozessen zu beruhen und teils auch durch informelle Kooperationen auf Peerebene begünstigt zu werden. Hingegen spielen institutionalisierte Fortbildungen bislang eine untergeordnete Rolle.

Literatur:

Bastian, Jasmin/Aufenanger, Stefan (Hrsg.) (2017): Tablets in Schule und Unterricht. Forschungsmethoden und -perspektiven zum Einsatz digitaler Medien. Wiesbaden: Springer VS.

Nohl, Arnd-Michael (2011): Pädagogik der Dinge. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.